

Hochschulfinanzierung: Alles exzellent?

9 Milliarden Euro. Diese auf den ersten Blick stolze Summe haben die deutschen Universitäten – ohne die Universitätsklinken und andere medizinischen Einrichtungen – laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2013 für Personal, Sachkosten und Investitionen ausgegeben. Zum Vergleich: Der Gesamtetat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung lag mit knapp 14 Milliarden Euro deutlich niedriger. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben der Unis damit um 2,5 Prozent gestiegen. Bei den Fachhochulen wuchsen die Ausgaben sogar um 8,6 Prozent auf knapp 6 Milliarden Euro.

Ist bei der Hochschulfinanzierung also alles im grünen Bereich? Leider nicht. Die steigenden Ausgaben relativieren sich, wenn man bedenkt, dass auch die Zahl der Studierenden seit Jahren nur eine Richtung kennt: Sie steigt. Und während die Etats für die universitäre Forschung – nicht zuletzt dank der steigenden Drittmittelfinanzierung – weiter wachsen, tritt die finanzielle Ausstattung der Lehre an vielen Hochschulen auf der Stelle. Keine Frage: Wir brauchen universitäre Spitzenforschung, denn sie bildet in vielen Fällen die Grundlage für Innovationen der Wirtschaft und damit für den Wohlstand unserer Gesellschaft. Aber mindestens ebenso wichtig sind für diese Innovationen hoch qualifizierte Akademiker. Die Qualität ihrer Ausbildung darf nicht durch Geldknappheit in den Lehretats eingeschränkt werden.

Hinzu kommt, dass die Ausgabensteigerung im Hochschulbereich durch Sonderprogramme wie den Hochschulpakt und die sogenannte Exzellenzinitiative begünstigt wurde. So spült die Exzellenzinitiative in der laufenden, dritten Runde eine Gesamtfördersumme von immerhin 2,7 Milliarden Euro in die Kassen der geförderten Hochschulen. Die aktuelle Förderperiode endet 2017 und unter Bildungspolitikern auf Bundes- und Landesebene wird bereits darüber diskutiert, ob und wie es danach mit der Förderung weitergehen soll. Ich finde, dass die Exzellenzinitiative durchaus ihre Daseinsberechtigung hat. Denn eine gesunde Konkurrenz unter den Hochschulen um Fördermittel kann den sportlichen Ehrgeiz wecken, welcher vielleicht zur Hebung der einen oder anderen Effizienzreserve in den Universitätsverwaltungen beiträgt. Aber damit allein ist es nicht getan. Wir brauchen eine bessere finanzielle Ausstattung der Lehre an den deutschen Hochschulen. Und zwar auf breiter Basis. Sonst wird der zu Recht exzellente Ruf der deutschen Hochschulausbildung mittelfristig Schaden nehmen.



Günther Achhammer, Vorsitzender der VAA- Kommission Hochschularbeit.

Stiftungspreis: Forschung effizienter mit Industrie verknüpfen

Für ihre herausragenden Forschungsarbeiten haben fünf Nachwuchswissenschaftler den Preis der VAA Stiftung 2015 erhalten. Gekürt wurden Dissertationen mit einem industriellen Anwendungsbezug aus dem Bereich der Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Verfahrenstechnik.



Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung Stefan Müller während seiner Ansprache bei der feierlichen Verleihung des VAA- Stiftungspreises. Foto: Jens Gyarmaty– VAA

In diesem Jahr haben Dr. Philipp Beck, Dr. Steffen Dörrich, Dr. Sergio Lucia, Dr. Thomas Rünzi und Dr. Michael Wagner das Kuratorium der [VAA Stiftung](#) mit ihren Forschungsergebnissen überzeugt. „Wir waren beeindruckt von der wissenschaftlichen Wucht und der analytischen Durchschlagskraft der Forschungsarbeiten“, so der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums und VAA-Ehrenvorsitzende Dr. Karlheinz Messmer in seiner Eröffnungsrede. „Wir sind sehr froh, solch vielversprechende junge Wissenschaftler unterstützen zu können.“

An der Preisverleihung in der [Berlin- Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften](#) am 13. Oktober 2015 in Berlin nahmen zahlreiche Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft teil. Der VAA- Stiftungspreis wurde in Anwesenheit des Staatssekretärs im Bundesministerium für Bildung und Forschung [Stefan Müller](#) verliehen. „Die Chemie ist ein Innovationsträger in vielfältiger Hinsicht, besonders in der Materialforschung. Es ist der Anspruch, die gesamte stoffliche Welt zu erfassen und zu begreifen“, hob der Staatssekretär in seinem Grußwort hervor. Hier sei die Chemie immer besonders gefragt. „Die Basis für die Stärke unseres Landes ist vor allem der Ideenreichtum und die Kreativität unserer Wissenschaftler“, so Müller. „Branchen wie die chemische und pharmazeutische Industrie zeigen, dass sich Kontinuität in Forschung und Innovation und auch nachhaltige Investitionen in diesem Bereich langfristig auszahlen.“

Die Preisträger 2015 und ihre Themen:

Dr. Philipp Beck, Promotion an der TU München zum Thema "Discovery and Characterisation of Novel Proteasome Ligand Binding Sites"

Dr. Steffen Dörrich, Promotion an der Julius- Maximilians-Universität Würzburg zum Thema "Synthese und Charakterisierung neuartiger silizium-, germanium- und zinnorganischer Riechstoffe"

Dr. Sergio Lucia, Promotion an der TU Dortmund zum Thema "Robust Multi- stage Nonlinear Model Predictive Control"

Dr. Thomas Rünzi, Promotion an der Universität Konstanz zum Thema "Insertion Polymerization of Polar Monomers"

Dr. Michael Wagner, Promotion an der Friedrich- Schiller-Universität Jena zum Thema "Characterization of polymeric systems for nanomedical applications"

Seit 2013 zeichnet die VAA Stiftung junge Wissenschaftler mit jeweils 3.000 Euro aus. Im besonderen Fokus des Stiftungspreises stehen Arbeiten, die bereits Ansätze für Anwendungsmöglichkeiten in der Industrie eröffnen. Durch die Auszeichnung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die VAA Stiftung tragen die im VAA organisierten Führungskräfte zum Austausch von Wissen, Know- how und Erfahrung bei.

VAA- Hochschulveranstaltungen: Karriere mit Köpfchen

Alle Wege führen in die Industrie – oder etwa nicht? Einen Überblick über mögliche Berufsfelder für Chemiestudenten gibt es auf den gemeinsamen Hochschulveranstaltung von GDCh und VAA.

Wie legt man einen optimalen Start ins Berufsleben hin? Welche Klauseln dürfen im Arbeitsvertrag stehen? Antworten gab es auf den vom GDCh- Jung Chemiker Forum gemeinsam mit dem VAA organisierten Veranstaltungen an den Universitäten in Hannover, Erlangen- Nürnberg und Bayreuth. Mit dabei: Studenten, Doktoranden und Führungskräfte aus Chemieunternehmen.

Karriereservices nutzen!

An der Leibniz Universität Hannover informierten sich Ende Juni rund 80 Studenten und Doktoranden zu den zahlreichen Berufswegen in der Chemie. VAA- Jurist Christian Lange berichtete über die vielfältigen Starthilfen des VAA für studentische Mitglieder, beispielsweise das VAA- Bewerbungsnetzwerk, den VAA- Bewerbungs- Check und die Prüfung des ersten Arbeitsvertrages.

VAA- Bewerbungsnetzwerk

Das VAA- Bewerbungsnetzwerk ist eine einzigartige Möglichkeit für studentische VAA- Mitglieder, sich im Vorfeld einer Bewerbung entscheidende Vorteile zu verschaffen. [Mehr erfahren](#)

An den Universitäten in Erlangen- Nürnberg und Bayreuth referierte Dr. Carsten Gaebert von der Wacker Chemie AG. Die oft als „Schallmauer“ bezeichnete Altersgrenze von 30 Jahren bis zum Abschluss der Promotion sei heutzutage nicht mehr zwingend einzuhalten, ermutigte er die Studenten. Man müsse aber gut sein in dem, was man tue. Beim gemeinsamen Grillen kam für die rund 70 Teilnehmer der Hochschulveranstaltung in Bayreuth auch der Spaß nicht zu kurz.



Foto: Peter Kolb – VAA

Die nächsten VAA- Veranstaltungen:

02.11.2015, 17.30 Uhr, Uni Göttingen [Mehr](#)
03.11.2015, 18.30 Uhr, Verleihung Deutscher Chemie- Preis Köln 2015 [Mehr](#)
04.11.2015, 09.30 Uhr, 17. Frankfurter Jobbörse für Naturwissenschaftler [Mehr](#)